



### Die Siebenstundenschicht im Bergbau.

Die letzte Sitzung des sozialpolitischen Ausschusses des Reichstages hat über die Siebenstundenschicht im Bergbau. Von Seiten der Unternehmer wird das Einverständnis mit der Siebenstundenschicht für die Bergarbeiter erklärt. Der Forderung einer Siebenstundenschicht für alle Bergbauzweige und Bergbaubezirke wurde jedoch entgegengetreten. Die Arbeitsverhältnisse im Braunkohlenbergbau, Stahl und Erzbergbau sind von denen des Steinkohlenbergbaus außerordentlich stark verschieden. Die Arbeiter dieser Bergbauzweige haben im allgemeinen bei weitem nicht den Durchbruch der Schwerearbeiten zu überwinden, die dem Steinkohlenbergbau eigen sind. Mit Rücksicht auf die schwierige wirtschaftliche Lage des Kohlenbergbaus und des Bergbauwesens erscheint es unumgänglich eine schematische Arbeitsverteilung vorzunehmen. Von Seiten der Arbeitnehmerschaft wurde jedoch die Forderung des schematischen Siebenstundentages aufrechterhalten.

### Grubenunglück durch Entzündung von Kohlenoxydgas

30 Mann gerettet, 4 Mann tot.  
Schwedlingen, 19. April. Gestern abend 8 Uhr hat sich in dem Braunkohlenabbau Gitar bei Schwedlingen ein Grubenunglück ereignet. In der Nähe der Unglücksstelle steht seit Jahren schon ein Kohlenfeld im Brand, so daß es notwendig war, diesen Teil des Bergwerks außer Betrieb zu setzen und durch eine Betonmauer vom übrigen Teil der Grube abzusperren. Aufstiegs sind von dem Brandfeld nach aber doch Kohlenoxydgas nach dem im Abzug befindlichen Zug vorzudringen, die gestern abend eine Explosion zur Folge hatte. 30 Mann der Belegschaft, die in der Nähe des Explosionsherdes sich befanden, mußten in bewußtlosem Zustande zu Tage gebracht werden; doch gelang es den drei herbeigekommenen Verletzte, sämtliche Leute wieder ins Leben zurückzuführen. Vier weitere Verletzte konnten dagegen nicht geborgen werden und befinden sich noch im Schacht. Die übrigen drei waren zum Opfer gefallen. Mehrere Einzelheiten fehlen noch. Die Grube „Gitar“ gehört den Konsolidierten Altwaldecker Bergwerken. Die Unglücksstelle befindet sich in einer Tiefe von 150 Metern.

### Hitz legt ein teilweises Geständnis ab.

Max Hitz hat ein teilweises Geständnis abgelegt. Er hat 17 Einzelfälle von Verbrechen öffentlicher Gewalttätigkeiten angegeben, die größten Teils im Mannfelder Bezirk verübt worden sind. Er bekennt aber, alle übrigen ihm zur Last gelegten Verbrechen des Raubes und der Aufforderung zum Mord, ebenso der Teilnahme an dem Mord an der Berliner Siegesallee. Von der Staatsanwaltschaft sind gegen 19 Kommunistenführer der letzten Aufstandsbewegung Haftbefehle erlassen worden.

### Das Urteil im Siegesallee Prozeß.

Das Urteil im Siegesallee Prozeß wegen des Attentats auf die Siegesallee wurde am Dienstag nachmittag gefällt. Es lautete: Die Angeklagten Baumgart, Bente und Wolf werden wegen Mordes an Beniamin feigepfunden. Die Angeklagten Franz, Kaminski werden wegen Verbrechen gegen die Bevölkerung betr. den Westenschieß zu je 6 Monaten verurteilt. Wegen Verbrechen gegen das Sprungfluggesetz in Tateinheit mit Hochverrat, zum Teil auch wegen Verbrechen gegen die Bevölkerung betreffend Waffenbesitz und Entwaffnung der Bevölkerung werden verurteilt die Angeklagten Moebs und Kammann zu je 6 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrenverlust, die Angeklagten Weidow, Gansmann, Schürstinski und Weering zu je 6 Jahren 4 Mon. Zuchthaus und 10 Jahren Ehrenverlust.

### Großer Diebstahl von Steuer-Bandrolen in München.

München, 18. April. Aus den Kellerräumen des Hauptzollamts München 2 wurden durch Einbruch 1677 Großer Zigarettensteuer-Bandrolen im Gesamtwert von 942 968 Mark gestohlen. Es handelt sich um Steuer-Bandrolen zu 20, 40 und 50 Pfennig.

### Beschaffung des Uchbers d. Grenzwallen Wandmordes.

In Pösch am ist die amtliche Mitteilung eingegangen, daß der Uchber in der Grenzwallen Wandmord (Leberfall) auf den Robinsontour der Jüdischen (Emscher-Übpe), der reisende Müller, der seit der Tat flüchtig war, in Wienig verhaftet worden ist. Summe des Festgenommenen fand man eine größere Summe Geldes, die aus dem Raub herrührt.

### Alle Liebe.

Novelle von Reinhold Dermann.

7) Nachdem verboten.  
Er war im Verlauf seiner Rede bewußt heftig geworden. Magdalena aber änderte ihre Stellung nicht und war ein leises gurrendes Nicken aus ihrer Kehle, jenes Nicken, das er ähnlich nie von einem anderen Weibe gehört und das ihn so oft berückt hatte.  
„Ist das Ihre Antwort?“ fragte er. „Wollt es Ihnen, ich auch heute noch über mich lustig zu machen?“  
„Mein nein — gewiß nicht!“ Aber hätte es Ihnen etwa lieber, wenn ich noch darüber meinte, daß mich meine Wirtin gar so gut gelang?“ — „Ich bitte Sie, Werner, verlangen Sie das nicht von mir.“ — „Es hat der Erzähler maßlos genug gemeint, die ich darüber vergossen habe.“  
In ständiger Erregung neigte er sich über den Tisch hinweg gegen sie vor.  
„Magda — was heißt das? — Sie können kein Interesse daran haben, mich zu belügen — mit einer Komödie vorzutreten. Daß Ihnen Ihre Absicht gelang — was wollen Sie damit sagen?“  
„Wären Sie nicht denn so leicht und so kampos aufzugeben haben, wenn ich Sie nicht durch diese tödliche Bemerkung Ihres Mannes gleichsam dazu gezwungen hätte. Ich war zu der schmerzlichen Erkenntnis gekommen, daß ich Ihnen ein Hindernis sei auf Ihrem Wege, und Sie sollten mich aufgeben, um Ihre Bahn zu erhalten.“ — „Ist das wohl so zu schwer zu verstehen?“  
Ein lang gezogener Pfiff der Lokomotive schüllte in ihre letzte Frage hinein und der Zug verlangsamte sein Gehen.

### Die Beilegung der Kaiserin.

#### Die letzte Fahrt durch Teutland.

Auf der Fahrt durch Teutland hatte der Zug der tote Kaiserin heimbrachte, infolge Maschinenunfalls in Bielefeld einen etwa halbstündigen Aufenthalt. Die Kriegervereine aus Stadt und Land hatten Anordnungen erlassen, die mit denen anderer nationaler Vereine, Vaterländischer Frauenvereine mit ihren Fahnen und dem Bahnhofs Aufstellung genommen hatten. Als der Zug in die Halle lief, setzten sich die Fahnen, und die Kriegervereine entblöhten ihre Säupter. Am Zuge wurden zahlreiche Kränze niedergelegt. Auch in Hannover wurden während eines kurzen Aufenthaltes Kränze von Privatpersonen der verstorbenen Kaiserin gewidmet. Als der Zug in Braunschweig eintraf, erfolgte das Gedächtnis der Glorien des Domes sowie das der nahen Soltaustraße und des Marienplatzes, das andauernd, bis der Zug den Bahnhof wieder verlassen hatte.

#### Die Ankunft in Weidau.

Der Zug, der den Söhnchen der verstorbenen Kaiserin in die Heimat brachte, fuhr genau zur festgesetzten Zeit, 10 Uhr 45 Min. abends, langsam in die Halle ein. Ihm waren Prinz August Wilhelm sowie Prinz und Prinzessin Gisel Friedrich auf der Fürstlichen Weidau eingetroffen. Der Sonderzug, in dem sich der Sarg befand, hielt unmittelbar vor dem Portal des Bahnhofs, das von Vorbereitungen und Palmen flankiert und mit umflorten Kränzen und Girlanden geschmückt war.

Dem Sonderzug des Sarges entstieg als erster Prinz Oskar der seine Geisteskraft ernt begrüßte. Dann folgten Prinz und Prinzessin Gisel Friedrich, die Prinz August Wilhelm und Oskar der Zug, um am Sarge ihrer Mutter teil zu nehmen. Nachdem die Fürstlichkeiten den Bahnhofs verlassen hatten, übernahmen Offiziere des Kaiserlichen Regiments die Ehrenwache an der Leiche. Der Sarg verließ die Nacht über im Zuge.

#### Der Trauerzug.

Am Dienstag fuhr nach 9 Uhr fuhr der Leichenwagen vor, bespannt mit vier mit violetten Blüschdecken behängten Mähnen; auf dem Sattel befand sich das Hauswappen der Hohenzollern mit der königlichen Krone. Die Pferde waren mit weißem Tuch umwickelt und schwarze Trauerdecken geteilt. Der mit violettem Blüsch behängte Sarg der kaiserlichen Kaiserin goldbrochenen Geisse trägt, wurde von Offizieren der beiden Regimenter der verstorbenen Kaiserin, dem Kaiserlichen Kaiserregiment und dem Jägerregiment „König“, nach dem Leichenwagen getragen. Dann wurde er auf den königlichen Leichenwagen gelegt und mit einem violetten Tuch bedeckt, das an allen Seiten das Wappen der Hohenzollern zeigte.

Der Zug fuhr mit dem Oberpostdirektor Dr. v. Dreyer an der Spitze die Gesellschaft von Potsdam. Dann folgten die Offiziere der Regimenter der Kaiserin. Unmittelbar vor dem Leichenwagen wurde das Stützen mit den preussischen Orden der Kaiserin getragen, hinter dem Leichenwagen ein Kreuz National-Altären, der letzte Wagen des Kaisers und des Kronprinzen und die Gattin und Mutter. Hinter dem Sarg fuhr Prinz Gisel Friedrich und neben ihm die Kronprinzessin. Dann folgten die Prinzen Albrecht, Oskar und August Wilhelm, denen sich die anderen Fürstlichkeiten der regierenden Häuser angeschlossen. An der Spitze der nicht den regierenden Häusern angehörenden Trauerzüge schritten Generalfeldmarschall Hindenburg mit dem Kaiserlichen Vandalen und Großkammerherrn v. Zitzewitz, Fürst v. Gumboldt, v. Galitzin, v. Seckendorff, v. Althaus, v. Radenitz und viele andere Beschäftigte des letzten Krieges folgten dahinter. Darauf kam wieder eine Abordnung der Gesellschaft, der sich in langen Jagen die Hofbeamten und Beamten der Ministerien angeschlossen. In langsamem Schritt, ohne sich bemerklich bewegen zu lassen, fuhr der Zug weiter. Die Trauerzüge der Kaiserin hatten sich zum letzten Gruß, alle entblöhten die Säupter, und in klammer Schreien wurde der Kaiserin auf ihrer letzten Fahrt von den vielen Tausenden begrüßt, die ihr zu Ehren nach Potsdam gekommen waren.

#### Die Beilegung.

Vor dem Zugang zum Mausoleum hatte sich eine Ehrenwache der Kaiserin von Offizieren in Uniform gefunden. Sobald die Leiche im Tempel aufgebahrt war, betrat die Kronprinzessin, die Prinzessin und die anderen Fürstlichkeiten das Innere des Tempels, denen einige der höchsten Würdenträger und der im Obersteuerratsamt beauftragten folgten. Während der Fahrt im Mausoleum wehte über dem Sarge die weiße Kaiserinbandiere.

Oberpostdirektor Dr. v. Dreyer und Hofprediger Dr. Vogel nahmen die Einfahrt vor. Die Leiche wurde mit dem Choral „Ich weiß, daß mein Erlöser lebt“ eröffnet; dann wurde im Sopran gesungen der Choral „Gott der ist mein Leben“. Darauf wurde die Gemeinde dem Choral an „Heute meine Zuversicht“. Ein kurzes Gebet und eine kleine Rede des Oberpostdirektors folgten und nach dem Segen fuhr der Dampfer die Leiche mit dem Choral: „Es ist ein Jubeltag vorhanden, da uns Gott wird lösen“.

### Provinz und Nachbarstaaten.

Leipzig, den 20. April 1921.

— **Abänderung im Unfallversicherungsgezet.** Der Reichstag hat am 19. März d. Js. ein Gesetz, betreffend Abänderungen in der Unfallversicherung, verabschiedet. Dessen wesentliche Vorschriften lauten: 1. Die sogenannte Drittlingsgrenze, d. h. die Grenze, bis zu welcher der Jahresarbeitsverdienst in der Unfallversicherung bei der Rentenberechnung und der Umlage voll anzurechnen wird, ist von 1800 auf 1200 Mark erhöht worden. 2. Die Unternehmer können künftig durch die Zahlung des Versicherungsbeitrages ohne Rücksicht auf die Höhe des Jahresarbeitsverdienstes angegeben werden. 3. Die Versicherungsgrenze für Betriebsbeamte, die Grenze, bis zu der in der Unfallversicherung der Jahresarbeitsverdienst gleichmäßig berücksichtigt wird und die Grenze für die Selbstversicherung der Unternehmer ist auf 4000 M. erhöht worden. 4. Die Vorschriften über die Festsetzung des durchschnittlichen Jahresarbeitsverdienstes in der Landwirtschaftlich-gewerblichen Versicherung sind in veränderter Fassung wieder in Kraft gesetzt worden. 5. In der Unfallversicherung sollen der Rentenberechnung und der Umlage künftig nicht monatliche Durchschnittswerte, sondern Tarifätze zugrunde gelegt werden. 6. Für das Jahr 1921 sollen den Empfängerinnen von Unfallrenten in der Höhe des Betrages gewährt werden, die im § 1006 der Reichsversicherungsordnung für den Mindestbeitrag zu einer landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft ein einheitlicher Höchstbeitrag von 20 Mark festgelegt worden.

— **Die Auslandschiffe für Teutland.** Von dem gewaltigen Umfang der Auslandschiffe für Teutland und der Verzicht über die bisherige Tätigkeit des deutschen Zentralausschusses für die Auslandschiffe, der in der letzten Sitzung des Ausschusses für die Geschäftsführung erklärt wurde, ein ausführliches Bild der Vorgänge. Geheimrat Dr. B. H. B. erstattet eingehenden Bericht über die Tätigkeit des Zentralausschusses, der im November 1919 aus dem Gedanken einer umfassenden Arbeitsgemeinschaft der früheren Charitativ-Organisationen und den Vertretungen der deutschen Städte und Landkreise, den Gewerkschaften und den beteiligten Reichsministerien zu dem Zweck gegründet ist, die vom Ausland in großzähliger und dankenswerter Weise gespendeten Waren planmäßig und möglichst gerecht den Notleidenden entsprechend zu verteilen. 41 Organisationen gehören jetzt dem Zentralausschuss an. Geheimrat B. H. B. schildert das System der Verteilung und wie durch die Einwirkung der in den verschiedenen Bundesländern, eingetragenen, stammesgenossenschaftlichen Verbände, die sich ihrerseits wieder aus den Vertretern der wichtigsten Interessengruppen der betroffenen Stadt- oder Landkreise zusammensetzen. Leber das Hilfswort in einzelnen Berichten zunächst Regierungsrat Dr. Kan. Der Geldwert der Spenden einschließlich der durch die amerikanischen Länder durchgeführten Spenden, die im März d. Js. vom Reichsamt für Wirtschaftsvermittlung beschriftet sind auf nahezu 100 Millionen Mark, die Bergspenden sind in dieser Summe nicht inbegriffen, ebenso die Liebesgabenpatente aus der Hoover'schen Aktion, deren Wert auf etwa 120 Millionen Mark bisher geschätzt werden kann. Die Hälfte der Spenden der Ucker wird Mitte Mai d. Js. voraussichtlich die Zahl von einer Million Portionen täglich im ganzen Deutschen Reich erreicht haben.

— **Die Aufwahrung wichtiger Patente** an gesicherten Orten ist heute nötiger als je, weil die allgemeine Unsicherheit so erschreckend groß geworden ist. Es liegt nahe, daß sich viele nicht so leicht an Schriftstücke verpacken werden, die nicht verwahrt werden können, oder die Dokumente können bei Einbrüchen und Bränden beschädigt oder vernichtet werden. Und das ist fatal bei Verträgen aller Art, besonders aber bei Beurkundungen des letzten Willens und bei Testamenten. Was die letzteren anbelangt, deren Abfassung durch einen Rechtsbeistand in auch teurer geworden ist, so ist die

„Im Namen des Gesches erkläre ich Sie verhaftet.“  
„Er fuhr herum und sah in das schnursträbige Gesicht eines bürgerlich gekleideten Mannes, hinter dem auf dem Verbindungsgang die baumlange Gestalt eines uniformierten bayrischen Gendarmen auftauchte.“  
„Verhaftet? — Ja? — Sind Sie des Tenis? — Lassen Sie mich gefälligst mit solchen Nachrichten aufrufen! — Und schaffen Sie lieber einen Text zur Stelle!“ — Sie sehn doch, in welchem Zustande sich die Dame befindet.“  
„Ich sehe es allerdings,“ lautete die ruhige Erwiderung. „Und wenn sie es wirklich nötig haben sollte, wird die Dame auch draußen auf dem Bahnhof alsbald kräftigen Beistand erhalten. Sie brauchen sich überhaupt durchaus nicht zu beunruhigen, Herr Zeigler!“ Und Sie dürfen uns hier nicht mit irgendwelchen Unsinnigkeiten aufhalten. Der Zug kann nicht länger seine Abfahrt um eine Viertelstunde verschieben.“  
Werner Marcol hatte in seiner Erregung kaum darauf geachtet, daß ihm der Beamte mit einem Namen anredete, der ihm nicht zulang. Magdas Regungslosigkeit und ihre marmorne Gesichtserfüllung ihn mit der furchtbaren Belohnung. Schon einmal, als er in einer Anwandlung lebensschafflicher Erregung einen Streit mit ihr gehabt, hatte er sie in ähnlichem Zustande gesehen, und erinnerte sich, daß es ihm damals erst nach mehr als halbstündiger Bemühung gelungen war, sie ins Bewußtsein zurückzurufen. Daß an eine Fortsetzung ihrer Reize nicht zu denken war, solange diese tiefe Chmudart anhielt, war ihm aus allem Zweifel, und nicht einen Augenblick dachte er an die Möglichkeit, daß er selbst weiterfahren und sie hier ihrem ungewissen Schicksal überlassen könnte.

Fortsetzung folgt.

notarielle Niederschrift und Hinterlegung beim Gericht der Unanfechtbarkeit und der üblichen Aufbeahrung wegen doch recht zu empfehlen, namentlich wenn Heilfische in Betracht kommen. Schon mancher Erfolgreiche hat in guten Stunden ein Zeilament selbst ausgearbeitet, und hinterher war es eines Formelherrn wegen doch nicht rechtskräftig. So ist es z. B. oft vorgekommen, daß bei Nachträgen die Unterschrift verabsäumt wurde. Die Folge war davon die Nichtigkeit. Es gibt heute aber das Mein und Dein schon so viele Streitigkeiten, daß man die Gelegenheit, sie einzuschließen, nicht außer Acht lassen sollte. Die Bedeutung der vorstehenden Worte ist darum angebracht.

**Hypotheken in Goldwährung.** Viele vor dem Kriege abgeschlossene Hypothekenverträge, besonders solche mit Geld in natura enthalten die sogenannte Goldklausel, die besagt, daß die geschuldete Hypothek bei Fälligkeit in Goldwährung zurückzahlen ist. Während des Krieges ist aber eine Bundesgesetzordnung erlassen worden, die denartige Vereinbarungen für ungültig erklärt. Also selbst wenn in einem Hypothekenvertrage die Goldwährungsklausel eingeschrieben ist, ist diese durch die erwähnte Bundesgesetzordnung ungültig geworden.

Ein seltener **Kaufvertrag** wird morgen unsern Lesern in dem „Hotel zum Löwen“ geboten. Das sind 30 Ästern unter Leitung seines neuen Direktors, Herrn St. Pösch bestehende Käse. Dargestellt ein großes vollständiges Konzert mit hervorragender Spielweise. Es steht zu erwarten, daß bei genügender Unterbringung diese Konzerte unter Hinzuziehung guter Solisten zu einer dauernden Einrichtung werden. Das Konzert soll möglichst pünktlich beginnen und es wird obzugen rechtzeitig zu erscheinen.

**Kraft- und Klugheit.** Sonntag, den 24. April fährt die junge L. Mannsicht des Vereins für Körperkultur nach Zeitz, um sich dort bei sehr guten Zeitzern Mannsicht zu stellen. Hoffentlich werden sich die Zeitzerner dort auszeichnen, damit die Zeitzer sehen, daß Zeitzern auch in diesem Sport auf der Höhe ist. Am 8. Mai haben die Zeitzerner einen schweren Kampf gegen Naumburg den Zeitzernmeister ausgespielt.

An **intraerischen Höchstleistungen** wurden im Jahre 1920 erreicht: 100 m Lauf 10,5 Sek., 200 m Lauf 21,6 Sek., Hochsprung mit Brett 1,85 m, ohne Brett 1,92 m, Weitsprung mit Brett 6,50 m, ohne Brett 7,19 m, Stabhochsprung 3,79 m, Kugelstoßen 15 Wmud 13,22 m, Schleuderballwurf 52 m.

**Waisenselbst.** 18. April. Spürlos verschunden ist seit dem 24. Februar die hier wohnhaft gewesene ledige Marie Stoffe, die 1896 in Pösch geboren ist. Sie wurde zuletzt in der Begleitung eines jüdischen Jahrmärkthändlers gesehen, von dem man vermutet, daß er sie mit sich gefohrgel hat. Die Vermisste ist von schlanker Gestalt, dunkelblond und hat blaue Augen. Sie trug zuletzt grünlich farziertes Kost, rotbedeute Mäse und graues Jackett mit Sammetkragen. Die Mutter der Vermissten wohnt hier und leidet sich in größter Sorge.

**Naumburg.** 18. April. (Sonderbericht) An den Unruhen in Gießen, in denen ein Mann der Schutzpolizei getötet ist, haben sich auch der 19jährige Arbeiter Kurt Karl und der 17jährige Schachardeiter Franz Heidenreich aus Gießen beteiligt. Letzterer war ein Gewehr übergeben worden und der erste hatte es ihm abgefordert und bei der Schießerei mitgewirkt. Es wurden deshalb Karl wegen schweren Waffensbesitzes und Vorbereitung von Handlungen zum Hochverrat zu 8 Jahren Zuchthaus, Heidenreich zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt.

In **Nebra** war von bewaffneten Arbeitern die Post besetzt, der Fernsprech- und Telegrammverkehr verhiert, die Stadtwagen mit Posten besetzt, Arbeitswillige verhiert worden zur Arbeit zu gehen, Fehde und Wächter, Fahrer und Waffen requiriert worden. Es hatten sich deshalb 11 Angeklagte wegen hochverräterischen Untertunens und Waffensbesitzes, Ehrverletzung und Landfriedensbruch zu verantworten. Es wurden verurteilt: der Arbeiter Otto Wege aus Nebra zu 4 Jahren Zuchthaus, Bergmann Otto Hermann aus Nebra zu 2 Jahren Zuchthaus, Steiniger Friedrich Kropp aus Nebra zu 2 Jahren Gefängnis, Arbeiter Otto Wötter zu 1 1/2 Jahren Gefängnis, Begleitarbeiter Otto Kroll zu 2 Jahren Zuchthaus, Bergmann Otto Kuntzsch zu 6 Monaten Gefängnis, Elektromonteur Felix Schreiber aus Großplanen zu 5 Jahren Zuchthaus, Arbeiter Karl Reichmann aus Nebra zu 2 Jahren Zuchthaus, Arbeiter Karl Feine aus Nebra zu 2 Jahren Zuchthaus.

Zu 1 Jahre 6 Monaten Zuchthaus wurde der Arbeiter Robert Diez aus Unerstorf verurteilt, weil er als Radfahrer den Verbindungsdienst zwischen Aktionsausschüssen in der Gegend von Gießen unterhalten hat.

Am Aufstand in **Bruna** hat sich der Maurer Otto Töpfer aus Spielberg infolern beteiligt, als er an den Ausgängen Posten gestanden und gisungene Arbeiter be-

wachte. Wegen vorbereitender Handlungen zum Hochverrat erhielt er 2 Jahre Zuchthaus.

Der **Verdächtige** Karl Tauer aus Klostermansfeld hatte mit noch anderen benannten Arbeitern den Einwohner Gewichte gemessungen und wurde wegen Waffensbesitz und räuberischer Erpressung zu 1 Jahr 6 Monaten Zuchthaus verurteilt.

**Mereburg.** 18. April. Wie erst jetzt bekannt wird, drangen am Donnerstag 9 Kommunisten in die Wohnung des Mittelstandsbeamten in Stubben bei Schöffels ein. Sie schleppten das Gepäck in das Schlafzimmer und hielten den Inhaber an Händen und Füßen. Dieser mußte darauf zusehen, wie einer nach dem anderen seine Frau die bereits in geeigneten Umständen war, vergewaltigte. Der letzte der Verdächtige trat sie außerdem in tierischer Rohheit vor den Unterleib. Drei Tage später starb die 26jährige Frau an innerer Verletzung.

**Freysburg.** 18. April. Wie der „Bot“ meldet, ist im Infanteriere in der Nacht zum Sonntag ein Temperatursturz bis auf 6 Grad unter Null eingetreten. Antelgedessen sei mindestens die Hälfte der Baumblüte vernichtet. Infolgefall müsse für Freysburg mit einem Frostschaden von über 200.000 Mark gerechnet werden.

**Atensburg.** 18. April. Auf der nach Zeitz fahrenden Landstraße wurde bei Kötz ein 6 Jahre altes Mädchen aus Fichtenhainchen von einem Strafwagen überfahren. Der Tod trat bald darauf ein. — Im altenburgischen Distrikt und Westpreußen wegen Unfreiheiten unter den Landarbeitern ein Aufstand ausgebrochen, der allerdings nicht das gesamte Gebiet umfaßt, aber von schwerwiegender Bedeutung ist. Das Anerkennen des Personal gegen Gewährung der Kost das Vieh füttern zu wollen, wurde von den Landwirten abgelehnt. Man hofft mit Hilfe des Schlichtungsvereins zu einer Einigung zu kommen.

**Kassa.** 19. April. Die letzten Tage haben so schwere Nachfröste gebracht, daß im Saatefeld, sowie in den obstrichen Reinfelder Gründe die Reispflanzen und Birnstäten ja sogar die Apfelstöcke gänzlich erfroren sind, wodurch ein bedeutender Schaden verursacht worden ist.

In **Leipzig** wurde ein Schwinder feigeommen, der sich durch gefällige Ausweisepostere legitimiert, um Geldsammlungen für einen bestimmten Zweck zu veranstalten. Seit Beginn seiner Tätigkeit hatte er rund 42.000 Mark erlangt.

In **Quedlinburg** fürzte beim Barrenstürken ein junger Mann gerad unglücklich, daß er sich das Genick brach.

**Planen i. S.** 15. April. Wegen verbotener Einfuhr ausländischer Zigaretten wurde ein heiziger Zigarettenhändler vom Schöffengericht zu einem Monat Gefängnis und 12.000 Mark Geldstrafe verurteilt. Er hatte aus Holland 14.000 ausländische Zigaretten unter Verbandsfrist erboten. Die Geldstrafe entsprach dem dreifachen Werte der unverzollt gelieferten Ware.

Als in **Falkenberg** in einem Gasthose eine Karbidlampe nicht ordentlich brennen wollte, sah die Tochter der Wirtin mit einem offenen Licht in der Lichtanlage nach. Es erfolgte eine große Explosion, wodurch das junge Mädchen getötet und die Lichtanlage zerstört wurde.

**Wid geworden** war ein junger Eiser des Landwirts Berthold in Saala. Er schloste dem Landwirt Berthold und dessen Tochter die Kleider förmlich vom Leibe, zum Glück aber kamen beide ohne nennenswerte Verletzungen davon.

### Vermischtes.

#### Verhaftung unter Lebensgefahr.

Die Berliner Kriminalpolizei hat den 26 Jahre alten Postboten Alfred Schreiber verhaftet, der im vergangenen Jahre durch unangelegte Postübergriffe, bezw. Postanweihungsbündel bei den verschiedenen Berliner Postämtern das Reich um mehr als 100.000 Mark geschädigt hat. Der Verhaftung ging ein aufreißender Kampf auf dem Tivoliwege eines fahrenden Stabwohnwagens voraus, in dem der Beamte nur unter größten Anstrengungen und unter Lebensgefahr seinen Gegner übermächtigte.

#### Zwei Raubmörder zum Tode verurteilt.

Vor dem Dresdener Jugendgericht hatten sich zwei gemeinschaftlichen Raub, Raubmörder, verurteilt: Todschlagers, Endraubdiebstahl und anderer Delikte zu verantworten der 26jährige Bauarbeiter Fische und seine 49 Jahre alte Ehefrau, die er wegen ihres kleinen Amtes geheiratet hatte, fern z. Jahr Arbeiter Berni, 31 Jahre alt, und Sohle, sämtlich zuletzt wohnhaft in Wimbölla. Das verbläuterige Kleinkind hat schwere Strafen auf dem Gewissen. Die drei Männer hatten unter der Mitwisserschaft der Frau den Drohschlüssler Mochitz aus Meichen am Abend des 16. Dez. 1921 zu einer Fahrt nach Döbra eingeladen, und ihn unterwegs erschossen und seine Waise mit von 56 Mark

betäubt. Das Pferd des Drohschlüsslers wollten sie an einen Händler in Wimbölla verkaufen, der aber auf den Staat nicht einging, sondern Strozwagen erkaufte, worauf die Verhaftung der Mörder erfolgte. Die drei Mörder hatten vorher mehrfach verübene Überfälle verübt und dabei Schiffe auf die Betroffenen abgebeut, die aber sämtlich fehlgingen, so daß sich die Verdächtigten noch retten konnten. Freier hatten sie die Absicht, einen Schilling der Briefkasten zum Engländer zu bringen und die Reisenden dann anzuhauen. Ein großes Glück für die Allgemeinheit war es, daß die Bande noch rechtzeitig ermittelt und verhaftet werden konnte. Das Urteil lautet gegen Fische und Sohle wegen Raubmordes und anderer Verbrechen auf die Todesstrafe, Fische wurde überdies zu 15 Jahren, Berni zu 7 Jahren Zuchthaus verurteilt. Der Angeklagte Sohle erhielt 12 Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Ehrverlust. Die Ehefrau von Fische wurde wegen Diebstahls zu sechs Monaten Gefängnis und drei Jahren Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt.

**Eine Falschmünzverhandlung** festgestellt. Der Kriminalpolizei ist es gelungen, eine Falschmünzverhandlung zu verhaften, die bereits seit vorigem Jahr ihr einträgliches Geschäft hier betrieb. Wie die Banditenmitglieder, zwei seit Jahren in Wolfenbüttel beschäftigte Steinbrüder, angeblich haben sie im Laufe der Zeit für etwa 300.000 Mk. Scheine hergestellt. Weitere Mitglieder der Bande, die vornehmlich den Verkauf der Falschmünze zu besorgen hatten, werden in Leipzig, Gannover usw. verfolgt. — Im Gießhau Keller in Mansfeld wurde eine Falschmünz mit mehreren Personen verhaftet. Es wurden auch einige Gewehre vorgefunden.

\* **Zwei Banditenunwesen in Derschieben.** Zugleich nach Aufhebung des Belagerungszustandes feste das Banditentum in Derschieben wieder ein. In Schomberg bei Zeitz wurde ein verwegenes Räuberband verübt. Das Gebäude des Landwirtsstandes das unteren in der Nacht Brandstein ein, die den Landwirtsstand mit vorgehaltenen Raubverbrechen, ihnen zunächst seine Viehhaltungsgüter und den Inhalt seines Weinstellers auszunähigen. An der Wohnung des Antevorstandes hielten die Räuber dann die ganze Nacht hindurch den Besatz ab. Als am Morgen ein Beamter der Kriminalpolizei zu seinem Dienstort das Anwesen gebiet betrat, wurde er von den Banditen entworfen. Der einige Minuten später eintretende Erstenband wurde überfallen und seiner Waisenschlüssel beraubt. Die Räuber plünderten die Dorstrentenliste und die Gemeindekasse bis auf den letzten Pfennig und find mit ihrer Beute von über 60.000 Mark verschunden.

#### Verhaftung der Währungsverfälscher nach beschränkter Verhaftung.

Zu Bremen fand unter dem Vorsitz des Reichsfinanzministers Dr. Hermes eine verbriefte Beratung der Ernährungsdirektion der Einzelstaaten statt, in der man sich sehr genau mit der Möglichkeit der Verhaftung beschäftigte. Ilober das Ergebnis der Beratung verlaunt folgendes:

Es wurde übereinstimmend anerkannt, daß die bisherige Form der Maßnahmen nicht ausreicht zu erhalten ist. Die Bekämpfung ist in ihrer meistent überwindenden Weisheit grundsätzlich der Meinung, daß die Festsetzung von Milch und Butter im Wege des öffentlichen Zwanges möglichst bald restlos beizuliegen wird. Zur Erleichterung der Umstellung sollen die Bestimmungen des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft für eine beschränkte Übergangszeit ermäßigter werden, auf Grund vorangegangener Verhandlung mit den etwa beteiligten Nachbarn vorübergehend besondere Verordnungen, Bestimmungen zu erlassen. Dabei sollen die Milchlieferungsabteilungen aufrechterhalten werden. Die bisherigen Bestimmungen für den Verbrauch von Milch in den gewerblichen Betrieben einschließlich der Geschäftsbetriebe sollen weiter in Geltung bleiben. Den Bauernverbänden und Gemeinden verbleibt die Berechtigung, im Interesse der gleichmäßigen Versorgung ihrer Verbraucher die Verteilung der Milch innerhalb ihres Bezirkes zu regeln.

Ermittelt war man der Meinung darüber, daß als in den Dörfern und in den Städten in die Milch aufrecht zu halten ist die Eingriffe freizulegen zu sind.

Dam wurde die Frage erörtert, nach einer Festlegung der Verordnungen zur Regelung des Fremdenverkehrs. Es wurde empfohlen, die Verordnung des Reichsministers über Beschränkung des Fremdenverkehrs aufzuheben. Vertreter händelischer Staaten wiesen darauf hin, daß heute noch viele Staaten oft ein sehr unangenehmes Verhalten im Sinne zeigen. Der Minister empfahl gegen ein derartiges Verhalten der Fremden, das auch er möglicherweise die betreffenden landwirtschlichen Verordnungen anzuwenden.

Ersichtlich beschäftigte sich die Verammlung mit der Frage der Aufhebung der auf dem Gebiete der Milchlieferung aus der Zeit des Krieges noch bestehenden gesetzlichen Bestimmungen. Da die Bestimmungen, die damals zu dem Zwecke der Verordnungen führten, in vielen Fällen nicht mehr bestehen, soll zum Teil ihre Aufhebung erfolgen.

**Verhütung.** Der Beginn der Jagd auf Rebhühner wird für das Jahr 1921 hiermit auf den 16. Mai d. J. festgesetzt. Der Bezirks-Ausschuß zu Merseburg.

**Bekanntmachung.** Zur Förderung des Wohnungsbaues sind dem Landkreise Meisenfeld Mittel als Landesdarlehen zugebilligt worden. Für beschaffte Vorarbeiten, die mit einem Landesdarlehen erichtet werden sollen, sind mit ordnungsmäßiger Unterlegung bis spätestens 15. Mai d. J. zwecks Verhütung und Weitergabe an den Herrn Regierungspräsidenten Bezirkswohnungs-Kommission) einzureichen. Später eingehende Anträge können keine Berücksichtigung finden.

Die Bestimmungen, unter denen ein Landesdarlehen gewährt wird, können im Kreisbauamt, Bismarck 35-36 des Kreisamtes, während der Dienststunden eingesehen werden. Weissenfeld, den 18. April 1921.

Der Landrat. Rimmermann.

**30 bis 45 Mark täglich** Nebenverdienst, nachweislich bei nur 2 bis 3 Stunden Tätigkeit. Prospekt Nr. 781 gratis. für starke Figuren passend, zu verkaufen. Regauerstr. 16 II.

**Anzug** fast neuer für starke Figuren passend, zu verkaufen. Regauerstr. 16 II.

Ein gut erhaltener **Box-Calf** Creme „Sola“ Bestes Lederglanzmittel der Welt. — Extra Creme für feine Schuhwaren und Lederzeuge. Zu haben bei **G. Winkler, Weinbergstr. 1.**

**Wirkhaar** fast zu höchsten Preise n. Zöpfe werden auf Bestellung sofort angefertigt. Fertige Zöpfe in größter Auswahl auf Lager. **Gratz Meide, Baderstr. 7.**

Ein gut erhaltener **Kinderwagen** nicht zu verkaufen. Zu erste in der Gegend dieses Blattes. **Pfingstmaien** verkauft. **Nauffähig Nr. 23** h. Schöden. Eine reichhaltige **Schweizerziege mit Lamm** verkauft. **Richard Näbrino.** **Achtung für Radfahrer!** Nach einige Paar alte **Schläuche Paar 40 Mk.** neuen zum Verkauf. **Werkhauer Weg Nr. 9.**

Kaufen Sie **Dixin** von Henkel bestes **Seifenpulver** Preis Mk. 2.25 das Paket. Alleinständige Fabrikanten: **Beigel & Cie., Düsseldorf.**

## Billige Lebensmittel.

Margarine zum Braten u. Backen 1 Pfd. 7.50 Mk.  
 Ia Margarine II. Qualität 1 Pfd. 9.80 Mk.  
 Ia " I. " 1 Pfd. 12.— Mk.  
 Palmin 1 Pfd.-Tafel 11.— Mk.  
 Ia helles Speise-Oel 1 Pfd. Mk. 12.—  
 Ia Pflaumenmus 1 Pfd. 5.— Mk.  
 Feinsten Kunst-Honig 1 Pfd.-Tafel 4.70 Mk.  
 Hochfeine Haferflocken 1 Pfd. 3.— Mk.  
 Feinstes Kartoffelmehl 1 Pfd. 3.60 Mk.  
 empfiehlt **Rob. Näther.**

## Billige Waschmittel.

Kernseife gar. rein in Doppelstücken 250 und 300 gr. zu Mk. 3.50, 4.50 u. 5.50 1 Riegel.  
 Ia Waschseife (Bärenseife) in Würfelform 250 gr. 1 □ Mk. 3.50  
 Ia Naturkorn-Elain-Schmierseife 1 Pfd. M. 6.—  
 Hochw. Seifenpulver 1/2-Pfd.-Paket Mk. 1.60.  
 Dr. Thompson's Seifenpulver 1/2-Pfd.-Paket Mk. 3.—  
 Veilchen " " 1-Pfd.-Packet Mk. 4.—  
 Persil 1/2-Pfd.-Paket Mk. 4.— Ia. Kristall-Soda 1 Pfd. M. 0.85  
 Feinste Toilettenseifen zu 2.50, 4.— und 5.— Mk. a Stück.  
 empfiehlt

**Rob. Näther.**

### Hotel zum Löwen

Teuchern.

Donnerstag, den 21. April abends 7 Uhr  
 grosses

## Symph.-Sonder-Konzert

Städtisches Orchester Zeit. 30 Künstler.  
 Leitung: Herr Musikdirektor **Kurt Barth.**  
 Werke von Beethoven, Grieg, Liszt, Offenbach, Strauss u. a.  
 Vorverkauf im Löwen, 400 Mk. und Steuer.  
 Abendkasse, 5.00 Mk. und Steuer.  
 Anschliessend: **Feiner Ball.**  
 Es laden ergebenst ein  
 Franz Wentzke. Städtisches Orchester Zeit.

### Achtung

## Concordia

### Versammlung

am Freitag, den 22. April 21  
 im Ratstafel abends 8 Uhr.  
 Tagesordnung:  
 1. Ballotage  
 2. Beratung über einen  
 Pfingst-Ausflug  
 3. Festigung d. Rechnungs  
 4. Berichtigendes.  
 Zahlreiches Erscheinen  
 erbeten. **Der Vorstand.**

### Balls.-Abt. „Teutonia“.

Donnerstag, den 21. 4.  
 abends 7 Uhr

### Spieleritzung.

Das Erscheinen sämtlicher  
 Mitglieder ist erforderlich.  
 Der Spielausschuss.

### Kistritz.

Freitag, den 24. April

## Ball.

Es ladet freundlichst ein  
**A. Gaudig.**

### Bonau.

Zu dem am Sonntag, d.  
 24. April stattfindenden

## Mädchenball

ladet freundlichst ein  
 die Mädchen.

Anfang abends 6 Uhr.

### Sportplatz

### Sonntag

Sauberes, ehliches

## Mädchen

am 1. Mai gelacht.  
 Dunkelberg, Bahnhofswirt G.

### Junger anständiger Herr

26 Jahre, von auswärts, nicht-  
 tüchtig, wünscht mit Fräulein,  
 liebevollem Charakter, in Ver-  
 treue zu treten.  
 Offerten mit Bild unter  
 Nr. 1895 an die Geschäftsstelle  
 dieses Blattes.

### Donnerstag

## Schlachte-

## Fest

**R. Pittmann,**  
 ff. Sauerkraut empfiehlt  
 D. D.

### Arbeitsnachweis

## Teuchern.

Nützliche Meldestelle für alle  
 offene Stellen.  
 Geschäftszeit: 8<sup>1/2</sup> bis 11 Uhr.

### Gesucht werden:

3 Schwerbeschädigte, darunter  
 ein Schlosser, 2 Schwerbe-  
 schädigte als Ofenfüller in  
 Schweizer, 5 Mägde, 1 Auf-  
 wartung 18 Jahre alt für den  
 ganzen Tag, 3 Otermadchen  
 fürs Haus nach auswärts, 2  
 Knechte, 1 Oberburche.

### Stellen suchen:

3 junge Aufwartungen, 7  
 Schlosser, 8 Schmiede, Ab-  
 rechner.

### Ein Läufer Schwein

ist zu verkaufen  
 Weinbündungsstraße 6.

### Erlen

## Landhaus

## mit Garten

oder kleines Gut, sofort  
 beziehb., in Teuchern oder  
 Umgegend zu kaufen oder  
 pachten gesucht.

Off. Angebote unter  
 A. L. 95 an die Geschäftsstelle  
 dieses Blattes.

### Ein Läufer Schwein

zu verkaufen. Gartenstr. 8.

### Kirchenchor.

Wagen des Konzertes fällt diese  
 Woche die **Eingefunde** aus.  
 Nächste Eingefunde Mit-  
 woch d. 27. April.

### Kirchl. Nachrichten

Freitag, den 22. 4. 21.  
 Teuchern:  
 Abends 7<sup>1/8</sup> Uhr. Gedäch-  
 nisfeier für die Kaiserin  
 Auguste Victoria.

## Auf nach Runthal!

Zu dem am **Sonntag, den 24. April**  
 1921 stattfindenden grossen

## Frühlingsfeste,

## Eine Nacht in Venedig

mit grossen Ueberraschungen für Jung u. Alt.  
**Im Variete:** Der stärkste Mann der Welt.  
**Erna, die Kolossal-Dame.** Ausserdem:  
**Tombola, Würstelhude, Saalpost**  
 und eine hervorragende **Weindiele.**  
 9 Uhr: Grosse **Fackelpolnaise.**  
 Hierzu ladet ganz ergebenst ein  
 Die Ballspielabteilung des  
 A.-T.-V. Gröben-Runthal.



Ein starkes  
**Läufer Schwein**  
 und 2 Kaninchen zur Jagd  
 und mehrere Junge verkauft  
**K. Müller,** Derwischen  
 am Bahnhof.

Neue Sendung in  
**Plüsch-Pantoffeln**  
 36/42 11,25 Mk. 43/46 13,25 Mk.  
 wieder eingetroffen

## Alb. Kärmer's Wtw.

Zeitzerstrasse 14.

## Reichsvereinig. ehem. Kriegsgefangener

## Achtung!

Allen Mitgliedern zur Kenntnis, daß mir sieben  
**Muster in Herren-Damen- und Kinder-**  
**Schnürstiefeln nebst Preisliste**  
 zugegangen sind. Bestellung nimmt entgegen  
**Willy Keffen, Teuchern, Raumburgerstr. 11.**

## Hausmarke

heißt die große rein überfestete  
**Zigarre zu 1.20 Mark**  
 herrliches Aroma, schöner weißer Brand  
 zu haben bei

## Ferd. Gresse.

## Lichtspiele „Weisse Wand“.

**3 Tage. 3 Tage. 3 Tage.**  
**Freitag, d. 22., Sonnabend, d. 23. u. Sonntag, d. 24. April**

Ein erstklassiges Unterhaltungs-Programm.  
 In der Hauptrolle die beliebte Schauspielerin

### Hella Moja.

## Der Schatten einer Stunde

Drama in 5 Akten. — Lachen ohne Ende. —

### Conny auf Brautschau

## Der Storch im Salat

Lustspiel in 2 Akten.  
 Ich weise meine werte Kundschaft von Stadt und Land darauf hin,  
 dass ich mit einem erstklassigen Unterhaltungs-Programm aufwärts und  
 nur gute Lustspiele ausgewählt habe.  
 Vorführung 6 und 8.30.

**Sonntag 2<sup>1/2</sup> Uhr Kindervorstellung.**

Schriftleitung, Druck und Verlag von Otto Beyer, Teuchern.

# Wöchentliche Anzeiger

für Teuchern

und Umgegend

Engelsgeldpreis: Die schlagzeilige Fortsetzung 60 Pf. Restausgabe 1.— 2/2.

Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle dieses Blattes, Heisterstraße 10, bis 10 Uhr des Vormittags, 9 Uhr. Gebühre und komplizierte Anzeigen müssen am vorhergehenden Tage in unseren Händen sein.

Erscheint wöchentlich 8 mal, und zwar Montag, Mittwoch und Freitag abends 6 Uhr für den folgenden Tag.



Wortführerpreis: Hand unter Geschäftsstelle 5,50 RM. von unten unten ins Haus gebracht 6,00 RM und durch den Briefträger RM. Einzelnummer 20 Pf.

Wortführerpreis und monatliche Beiträge werden außer in der Geschäftsstelle, Heisterstraße 10, und von unseren Boten und allen Postanstalten angenommen.

Amliches Verkündigungsblatt für die Stadt Teuchern.

№ 47

Donnerstag, den 21. April 1921

60. Jahrgang

## Die Zukunft von Oberschlesien.

Die Entscheidung über das Geschick des schlesischen Selbstbestimmungsgebietes ist um so wichtiger, als bei dem unvorstellbaren Absinken Frankreichs auf das Abgrundgebiet der Welt und die Wichtigkeit der ober-schlesischen Kohle bedeuten zeigen muß. Die Maßnahmen auf alle Möglichkeiten ergibt sich daraus, daß selbst im Briten-Gebieten heute die Kohlenvorräte nur über 30 Jahre hinausreichen. Das ist für die Kohlenindustrie ein Verhängnis. Die Kohlenindustrie in Oberschlesien ist einmal geographisch richtig beurteilt, geschweige denn wirtschaftlich. Was von der Seite der Kohlenindustrie kommen wird, ist für die Kohlenindustrie ein Verhängnis. Die Kohlenindustrie in Oberschlesien ist einmal geographisch richtig beurteilt, geschweige denn wirtschaftlich. Was von der Seite der Kohlenindustrie kommen wird, ist für die Kohlenindustrie ein Verhängnis.

Jetzt, wo in England wieder die Ruhe einzuliegen beginnt, tritt die geschäftsmäßige englische Erzeugung...



...in den nordböhmischen Industriegebiet (Reichenberg). Demen drehten die Tischen am liebsten das Genie um, aber sie wissen recht gut, daß die deutsche Wichtigkeit für Wirtschaft, Finanzen und Staatskredit gar nicht unterschätzen können. Die böhmischen Deutschen werden auch keineswegs ruhig zusehen, wenn von Prag aus förmliche Schritte gegen die Reichsdeutschen unternommen werden. Es ist heute das Dasein der böhmischen Deutschen auf dem Spiel. Die böhmischen Deutschen werden auch keineswegs ruhig zusehen, wenn von Prag aus förmliche Schritte gegen die Reichsdeutschen unternommen werden.

## Die neue Zollgrenze rechtswidrig.

Ein Protest der deutschen Regierung. Die deutsche Regierung hat in einer Note, die von dem deutschen Botschaftsattaché in Paris der Reichskommission überreicht wurde und auch den Reichskommissionären zugeht, erklärt, daß die neue Zollgrenze rechtswidrig ist.

die Einführung eines besonderen Zollregimes in den deutschen Rheinlanden protestiert.

Sie weist darauf hin, daß dieser Maßnahme jede juristische Form und vertragliche Grundlage fehlt, daß es vielmehr eine neue unilaterale Verfügung des Reichsleiters ist. Da die internationalen Rheinlandkommission den Versuch gemacht hat, dieser Maßnahme den Schein der Vertragsmäßigkeit zu geben, widerlegt die deutsche Regierung diesen Standpunkt. Der Artikel 3 des Rheinlandsabkommens, auf den sich die Kommission beruft, gibt nur das Recht, Verordnungen zu erlassen, soweit sie für die Geschäftsführung des Unterlands und der Sicherheit der Befehlsmacht nötig sind. Damit steht das Zollregime in keinem Zusammenhang. Artikel 270 des Vertrages von Versailles macht für die Einführung des Zollregimes die Voraussetzung, daß eine solche Maßnahme nur angewendet werden kann, wenn die wirtschaftlichen Interessen der Bevölkerung es verlangen. Hier kommt aber nur die Befehlsmacht und Strafmaßnahmen in Frage, so daß es sich um ein über die Bestimmungen des Vertrages hinausgehendes Vorgehen handelt, wie ja auch die Reichskommission in der Deputiertenkammer am 4. 2. erklärt hat. Auf den wirtschaftlichen Protest der Bevölkerung ist es nicht möglich, die Zollregime einzuführen, die sich gegen die Bestimmungen des Vertrages verstoßen. Die deutsche Regierung protestiert gegen die Einführung der Zollregime, die sich gegen die Bestimmungen des Vertrages verstoßen.

Die Note verweist förmlich darauf, daß es allen Grundgesetzen der Moral widerspricht, wenn Staatsbeamten gezwungen werden sollen, bei der Durchführung der Bestimmungen mitzuwirken, die sich gegen die eigene Regierung richten. Die deutsche Regierung muß daher die Regierung der Befehlsmacht für die von ihrem Vollzug organisierten Vertragsverletzungen verantwortlich machen und legt gegen die vordringendsten Maßnahmen die Beschwerde ein.

## Der Tag.

Eine Prüfung Lord Georges. Lord George sagte im Unterhaus, Deutschland sei noch im Bezug bezüglich der Reparationen, des Verfahrens gegen die Kriegsschuldigen und der Entlassung. Es habe bisher keine Lösung gegeben, praktische Vorschläge zur Ausführung des Friedensvertrages in diesen Punkten vorzulegen. Es sei daher betrüblich, daß die Alliierten, über weitere Schritte mitzuteilen, sich nicht zu veranlassen, es könnte sich als notwendig erweisen, die Unterwerfung unter die Bestimmungen des Friedensvertrages zu erzwingen. Die Regierung würde auf Grund der Annahme vorgehen, daß das britische Volk wünsche, den Vertrag von Versailles durchzuführen zu sehen. Falls das Unterhaus von einer anderen Meinung ausgeht, könne zu jeder Zeit eine Ansprache darüber stattfinden.

Warum der Generalstreik in England nicht ausgedehnt ist. Warum die Eisenbahnen und die Transportarbeiter die Begleitung, wie diese sich ausdrücken, verraten haben, indem sie den Generalstreik abgaben, erklärt man aus dem Verlaufe der entscheidenden Versammlung: Hier stellte sich heraus, daß die Eisenbahnen nur 60 v. H. und die Transportarbeiter nur 50 v. H. ihrer Zahl zum Generalstreik hinter sich hatten, und daß sie sicher waren, daß jetzt, wo die Begleitung einen Ausweg verschmäht hatten, den ihr eigener Führer empfohlen hatte, die überwiegende Mehrheit der Arbeiter den Ausstieg nicht mehr mitmachen würde. Sie ergriffen daher die Gelegenheit, von dem Streik vollständig zurückzutreten, obwohl sie damit die Niederlage der Bergarbeiter befestigten. Für zeitig ist die Konferenz der Delegierten der Bergarbeiter in London angelegt worden. Die Mitglieder des Volksgesundheitsrates legten in ihre Bezirke zurück. Währenddessen freiten die Bergleute weiter, die Arbeit in den Kohlenbergwerken wieder aufzunehmen. Im Süden von Wales haben sich die Bergleute für den Kampf bis zum Ausbruch ausgesprochen. In den anderen Bergwerksgebieten sind die Arbeiter geteilt.

Dritter Kongress der Moskauer Internationale. Das Blatt „Bulletin Kommuniste“ berichtet über einen bevorstehenden dritten Kongress der Moskauer Internationale, der vom 1. Juni an in Moskau stattfinden werde. Der Kongress werde die Grundzüge der Resolutionen des internationalen Kampfes festlegen und in engerer Verbindung mit der internationalen Bewegung, die mit dem Problem der Befreiung der afrikanischen Völker vom Joch der Engländer, ferner wird der Kongress auch die Spaltung innerhalb der deutschen und der italienischen Parteien behandeln.

Unterferrier in besetzten Gebiet. Auf Ersuchen des Kommissars der Rheinprovinz hat die Reichskommission für die besetzten rheinischen Gebiete an die internationalen Rheinlandkommission den Antrag gestellt, das Verlangen der Häuser, nämlich des 400-jährigen Gedenkjahres der Proclamation Lutherus auf dem Reichstage zu veranlassen. Die Rheinlandkommission hat dem Reichskommissar mitgeteilt, daß sie die Kreislagerungen angewiesen habe, die Gesuche um Verlegung der nach der Zerlegung zu vorgezogene Anmerkungen soll im Bedarfsfalle geteilt werden.

Ansicherungsleistungen der Rheinlandkommission. Die internationalen Rheinlandkommission hat in einem Schreiben an den Reichskommissar für die besetzten Gebiete die Rücklieferung von drei namentlich benannten Personen verlangt, von denen sie behauptet, daß sie sich Verletzungen hätten zufügen lassen und die sie ins unbesetzte Deutschland geschickt haben. Die Rheinlandkommission hat in ihrem Schreiben angefügt, daß sie, wenn nicht bis Montag abends ihrem Verlangen auf Ansicherung der genannten Personen stattgegeben würde, ihren Regierungen berichten und ihnen den Vorschlag machen würde, entweder dem Reichskommissar für die besetzten Gebiete das Argument zu entziehen oder seine Denkschrift anzufügen. Dem Verlangen kann aus rechtlichen wie aus tatsächlichen Gründen nicht stattgegeben werden, vor allem sind die Verletzungen, denen die Personen beschuldigt werden, nicht hinreichend begründet. In der Angelegenheit sind zwischen der internationalen Rheinlandkommission und der deutschen Regierung ein Schriftwechsel statt, von dem zu hoffen ist, daß die Rheinlandkommission von ihrem unbegründeten Verlangen abbringen wird.

Stich der Ansprache über den Kommunismus in der Reichstagskammer. Wieder sprach der Minister Seiberling, und wieder war seine Rede mehr eine Polemik gegen die Rechte des Staates, als daß dadurch eine Klarstellung der Ereignisse oder Bestätigung der beherrschenden Maßnahmen erfolgt wäre. Den Kommunisten jagte der Minister, sie könnten in der Bevölkerung solange nicht berichtigt werden, wie sie ihre Verletzungen aus Moskau erhielten. Der folgende Redner ist der Abg. K. A. (Zem.). Er spricht dem Minister im Gegensatz zur Meinung des Reichskommissars die Meinung entgegen, daß die Kommunisten während der vorjährigen Märztagen die Bürgerpflicht von Berlin nicht erfolglos um Hilfe zu bitten brauchen und sie erst auf Bewilligung einer sozialdemokratischen Erwählung erhalten. Darauf erklärt der Minister Seiberling, er habe im vorigen Jahre nichts verstanden, die gesamte Bevölkerung zu schätzen. Dann sprechen nach die Abg. v. Chyren (D. R. P.), Franz Kräger (Soz.), der unabhängige Naabob, ohne wesentlich Neues mitzubringen. Die Sitzung mochte Kommunisten 5 1/2 Uhr.

Rathenamt in englischer Handelskammer. London, 19. April. „Daily News“ stellt fest, daß immer mehr Klagen aus allen Handelskreisen über die Einführung der 50 v. H. Abgabe eingeht. Die Schiffareder sagen, daß der Handelsverkehr über die Nordsee fast ganz aufgehört hat und die Schiffsladungen, die sich ohnehin schon in einer ungünstigen Lage befinden, jetzt noch mehr zu leiden hat. Am Schluß des Blattes heißt es: „Der Handel zwischen Deutschland und England erleidet sich vor einiger Zeit aus dem. Nun ist alles wieder stillgelegt. Wir machen uns zum Gegenstand des Schicksals von ganz Europa.“

## Der Reichsdirektor lehnt die Auslieferung des Goldes ab.

In einer Unterredung eines Mitarbeiters des „Berl. Tagbl.“ wandte sich Reichsdirektor Harnisch gegen die Auslieferung des Goldes an die Entente. Er erklärte: Es verlohnte sich die Forderung nach Auslieferung unseres Goldes für eine völlige Unabhängigkeit und ihre Erfüllung für völlig ausgeschlossen. Sie würde die Verwirklichung unserer Balkan und anderer Wirtschaft zur Folge haben. Ersterer Einzug der Balkan und gleichzeitiges Hinwegnehmen der Preise zu unerschwinglicher Höhe treten ein.

## Die Spaltung der D. R. P.

Die Zentrale der Kommunistischen Partei sieht sich gezwungen, eine Erklärung zu veröffentlichen, in der eine Anzahl führender Persönlichkeiten der Partei sich dem Standpunkt verweigern und die Einführung des außerordentlichen Parteitag fordern. Unterzeichnet ist die Erklärung von Otto Braß, Ernst Dünning, Kurt Ober, Adolf Hoffmann, Clara Jettin und anderen. Die Parteizentrale erklärt, die Einberufung des Parteitag werde erfolgen, sobald die Mehrheit es gestattet. Es sei zwar der Entscheidung Moskaus anrufen. Letzt stellt ferner fest, daß kein der Führer, die die Nowendigkeit des Abbruchs der längst verlorenen Bewegung erklärten, sich wieder ihr besseres Wissen aus Angst vor der Verhaftung, dem Opportunismus dreier anderer unterworfen, die die Fortführung wollten, von denen einer als Reichsleiter galt, nach dem die Aktion verloren sei, sie noch immer treiben, daß man nach Abbruch sich wenigstens nicht an noch noch links, sondern nur nach rechts zu verteidigen habe.“

## Montagsfeierlichkeiten auf der Bismarckstraße.

Wie die „B. P. A.“ hören, hat die Bismarckstraße 20. in Oerichsen durch den Anschlag bekannt gegeben, daß sie vom 3. April ab Einschlagungen im Betrieb vornehmen läßt. Es wird von diesem Zeitpunkt an an den Montagen nicht mehr gearbeitet werden.